

Hofladen, Bauernmarkt & Co - oder doch lieber der Supermarkt? (Selbstvermarktung – Marktwirtschaftliche Landwirtschaft)

Zusammenfassung

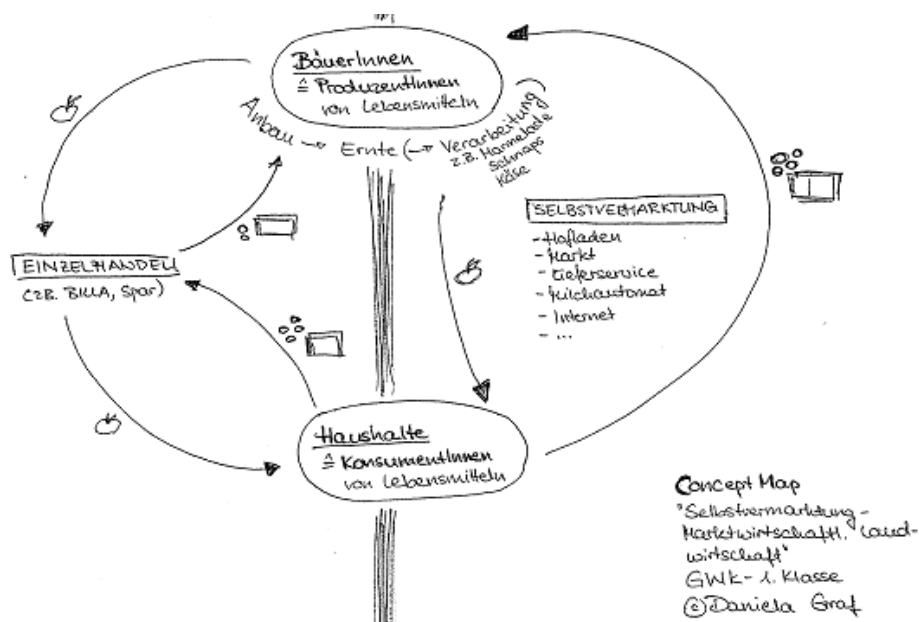
Der vorliegende Unterrichtsvorschlag zum Thema „Selbstvermarktung in der marktwirtschaftlichen Landwirtschaft“ umfasst 4 Unterrichtseinheiten für S/S der 5. Schulstufe. Für die einführende Unterrichtseinheit liegen ein konkret ausgearbeitetes Konzept und die benötigten Unterrichtsmaterialien vor, die drei darauf aufbauenden Unterrichtseinheiten sind nur grob skizziert. In der ersten Unterrichtseinheit aktivieren die S/S ihr Vorwissen zur Landwirtschaft in Österreich und lernen verschiedene Arten der Vermarktung (konventioneller Handel vs. Direktvermarktung) und deren jeweilige Vor- und Nachteile für die KonsumentInnen, die ProduzentInnen und die Umwelt kennen. Das erarbeitete Wissen wird in das Konzept des Wirtschaftskreislaufs eingebunden. Außerdem überlegen die S/S sich mögliche Fragestellungen für eine Befragung der VerkäuferInnen auf dem regionalen Wochenmarkt. Methoden, die zum Einsatz kommen sind die Kugellagermethode, Bildanalyse, Tafelbild und Brainstorming.

Unterrichtsskizze

Schulstufe	5 (1.Klasse AHS/NMS)
Gegenstand	Geografie und Wirtschaftskunde
Lehrplanbezug	<p>Kernbereich 1. und 2. Klasse: „Darstellung menschlichen Lebens und Wirtschaftens; Aufzeigen von Gleichartigkeiten und Unterschieden. Grundlegende Einsicht, dass Gesellschaft und Wirtschaft räumlich strukturiert sind. Beispiele aus Österreich und Europa sollen (...) vertreten sein.“ (ÖSTERR. BGB)</p> <p>1. Klasse: „Wie Menschen in unterschiedlichen Gebieten der Erde leben und wirtschaften: Erkennen, dass sich Menschen in ihren Lebens- und Konsumgewohnheiten auf regionale und kulturelle Voraussetzungen einstellen und dass die Lebensweise einem Wandel unterliegt. Erkennen, wie einfache Wirtschaftsformen von Natur- und Gesellschaftsbedingungen beeinflusst werden, und erfassen, dass Menschen unterschiedliche, sich verändernde Techniken und Produktionsweisen anwenden (...) Erkennen der Grundstrukturen einfacher Wirtschaftsformen“ (ebd.)</p>
Lernziele	<p>Groblernziel: Vor- und Nachteile der Direktvermarktung sowohl für die BäuerInnen als auch für die KonsumentInnen erklären</p> <p>Feinlernziele:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Arten der Direktvermarktung (Bauernmarkt, Hofladen/Ab-Hof-Verkauf, ...) aufzählen und beschreiben - Direktvermarktung als eine Möglichkeit der Vermarktung neben vielen anderen (Einzelhandel,...) erklären - Vorteile der Direktvermarktung für die BäuerInnen aufzählen und erklären - Nachteile der Direktvermarktung für die BäuerInnen aufzählen und erklären - Vorteile der Direktvermarktung für die KonsumentInnen aufzählen und erklären - Nachteile der Direktvermarktung für die KonsumentInnen aufzählen und erklären
Dauer	4 UE à 50 Min., erste UE (UEa) liegt ausgearbeitet vor
Medien	UEa: Bilder (PC+Beamer), Tafel, 4-5 große Blätter Papier + Stifte

Konzeptwissen



Das Konzeptwissen, das in dieser Einheit angesprochen werden soll, kommt aus der Wirtschaftskunde und deckt den Bereich der Produktions- und Vermarktungsketten ab. Die KonsumentInnen (Haushalte) und ProduzentInnen (BäuerInnen) sollen als Teile des Wirtschaftskreislaufs verstanden werden. Ihre jeweilige Rolle und die wechselseitigen Beziehungen untereinander (Geld- und Warenflüsse) stehen im Mittelpunkt. Auch die Rolle des (Einzel)Handels im Kreislauf der Nahrungsmittelproduktion und -verteilung soll

angesprochen werden und dem Konzept der Selbst-/Direktvermarktung gegenübergestellt werden.

Unterrichtsplanung / -ablauf

		S/S-Aktivitäten	L -Aktivitäten	Methode	Dauer
UEa	1	beantworten sich Fragen	stellt Einstimmungsfragen, kommuniziert u. organisiert Ablauf	Kugellager	5
	2	Schauen sich die Bilder an und beantworten Leitfragen	Diskutiert mit den S/S deren Antworten auf die Leitfragen, gibt weiteren Input	Bildanalyse	20
	3	Erarbeiten mit L Concept Map zum Wirtschaftskreislauf (Nahrungsmittel)	erarbeitet mit den S/S Concept Map zum Wirtschaftskreislauf (Nahrungsmittel)	Tafelbild	10
	4	machen Brainstorming (4er-Gruppen): „Was möchte ich von den VerkäuferInnen am Wochenmarkt wissen“	unterstützt die S/S bei Fragen	Brainstorming	15
UEb	5	stellen Ergebnisse des Brainstorming vor, einigen sich auf 3 kurze Fragen	sammelt Ideen an der Tafel, unterstützt die Einigung auf 3 kurze Fragen	L – S/S Gespräch	20
	6	stellen evtl. Fragen	Organisatorisches zur Befragung klären	L Vortrag	10
	7	Schauen Film und beantworten Fragen dazu	Zeigt Film und leitet Diskussion	Film + Diskussion	5 + 15
UEc	8	befragen in 3er Gruppen VerkäuferInnen am Wochenmarkt	Aufsicht/Ansprechperson bei Fragen der S/S	Befragung	50
UEd	9			Auswertung	20
	10	Diskutieren und geben Feedback	leitet Diskussion, gibt Input und Feedback	Diskussion und Feedback	30

Unterrichtsressourcen (inkl. Erwartungshorizont)

1. Beispielfragen zum Kugellager:

- Wo kauft meine Familie Gemüse, Obst und Milchprodukte?
- Woher kommen diese Lebensmittel?
- Wo gibt es in meiner Umgebung Landwirte? Was bauen diese an und wo verkaufen sie ihre Produkte?

Erwartungshorizont:

Die S/S berichten sich gegenseitig von ihren persönlichen Erfahrungen / Einstellungen / Vorwissen / Gedanken zum Thema. Sie sollen so in das Thema eingestimmt werden und ihr Vorwissen wird aktiviert. Ausserdem sind die sozialen Lerneffekte bei dieser Methode nicht zu vernachlässigen.

Weiterführende Infos zur Methode:

[HTTP://DE.WIKIPEDIA.ORG/WIKI/KARUSSELLGESPR%C3%A4CH](http://de.wikipedia.org/wiki/Karusellgespr%C3%A4ch)

2. Bildanalyse



A)
"Kubikmeterweise tote Tiere" Quelle:
[HTTP://FLIC.KR/P/4Rdat1](http://flic.kr/p/4Rdat1) by MartinRoell, licensed under CC Attribution-ShareAlike 2.0

- Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.
- Welche Vor- und Nachteile hat der Supermarkt für die KäuferInnen?
- Welche Vor- und Nachteile könnte diese Art des Verkaufs für die Landwirte haben?
- Welche Auswirkungen auf die Umwelt könnte diese Art der Vermarktung haben?



B)
„Farm shop near Potsdam“ Quelle:
[HTTP://FLIC.KR/P/8G1H91](http://flic.kr/p/8G1H91) by frankenschulz, licensed under CC Attribution-ShareAlike 2.0

- Beschreibe, was du auf dem Bild siehst.
- Welche Vor- und Nachteile könnte diese Art des Verkaufs für die KäuferInnen haben?
- Welche Vor- und Nachteile haben die Landwirte?
- Welche Auswirkungen auf die Umwelt könnte diese Art der Vermarktung haben?

Erwartungshorizont:

Beschreibung:

- A) Supermarktregal, verschiedene verpackte Wurstprodukte, Preisschilder,...
- B) Kisten mit Äpfeln, Schild „zu den Tieren“, Preise und Produktnamen, Autos, Räder, zwei KäuferInnen, Bäume,...

Vor-/Nachteile KäuferInnen:

- A) Vorteile: praktisch verpackt, große Auswahl, alles unter einem Dach / Nachteile: Herkunftsgarantie? Fleischskandale? / nicht eindeutig: Preis
- B) Vorteile: Kontakt zum Landwirt, Tierhaltung kann besichtigt werden, schöner Ausflug / Nachteile: nur bestimmte Produkte / nicht eindeutig: Preis

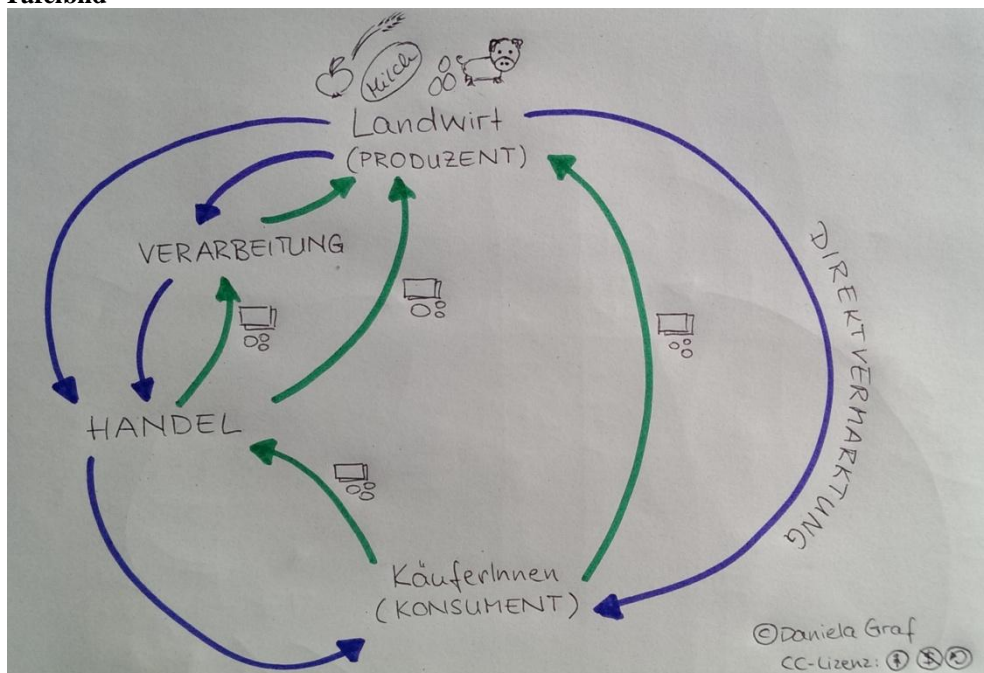
Vor-/Nachteile Landwirte:

- A) Vorteile: kein Arbeitsaufwand für den Verkauf, Abnahmegarantien-vorgaben, / Nachteile: kein Kontakt zu den KundInnen, geringe Preise, Konkurrenzdruck
- B) Vorteile: direkter Kundenkontakt, eigene Preisgestaltung, höhere Preise / Nachteile: Arbeitsaufwand für Verkauf

Auswirkungen auf die Umwelt:

- A) Verpackung, Anfahrtswege, Antibiotika/Konservierungsmittel, Überschussproduktion, Kühlung, Parkplätze
- B) Anfahrtswege

3. Tafelbild



Erwartungshorizont:

Das Tafelbild soll gemeinsam von L und S/S erarbeitet werden. Der/die L kann weiterführende Informationen geben (zB konkrete Beispiele für die einzelnen TN des Kreislaufes, Benennung als Wirtschaftskreislauf,...). Es ist sinnvoll, wenn die S/S das Tafelbild nachzeichnen bzw. der L das Tafelbild abfotografiert und in einer Lernplattform zur Verfügung stellt, damit das Wissen dokumentiert wird und als Lerngrundlage erhalten bleibt.

4. Brainstorming:

Leitfrage:

Was möchte ich von den VerkäuferInnen/Landwirten am Wochenmarkt wissen?

Erwartungshorizont:

Die S/S überlegen sich in Gruppen mögliche Themen/ Fragestellungen für die Befragung. Alles ist möglich, wobei aber auch besonders das in den vorherigen Unterrichtsschritten erarbeitete Wissen miteinbezogen werden sollte.

Literatur

ÖSTERREICHISCHES BUNDESGESETZBLATT (2000): Lehrplan der AHS Unterstufe

Geographie und Wirtschaftskunde, BGBl. II Nr. 133/2000

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/unterricht/lp/lp_ahs_unterstufe.xml> (Zugriff: 2013-12-14).